

# Laibacher Zeitung.



N<sup>o</sup>. 104.

Samstag am 29. August

1846.

## W i e n.

Se. Majestät, der Kaiser, haben mit allerhöchster Entschliessung vom 7. I. M. dem in der k. k. Commerzkanzlei zu Constantinopel verwendeten bisherigen Internunciatur-Kanzler, Peter v. Weckbecker, den Charakter eines Hof-Secretärs zu verleihen geruhet.

Mit allerhöchster Entschliessung vom 13. August haben Se. k. k. Majestät den dänischen General-Consul in Zanger, M. Marcussen, mit Zustimmung seiner königl. Regierung, zum österreichischen General-Agenten für Marocco zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben die Lehrkanzel der Dogmatik an der Prager Universität dem Doctor der Theologie und Professor dieses Faches an der bischöflichen Lehranstalt Leitmeritz, Vincenz Nahlowsky, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchst unterzeichneten Diploms den k. k. wirklichen Hofrath der allgemeinen Hofkammer, Vincenz Schwabe, in den Adelsstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Prädicate: »Edler von Waisenfremd« allergnädigst zu erheben geruhet.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 24. Juni d. J. Sich bewogen gefunden, dem Hofrath der k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei, Ignaz Freiherrn v. Brenner-Felsach, das Commandeurkreuz des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen, und diese Ordens-Decoration demselben in der Audienz vom 19. August d. J. huldreichst persönlich zu übergeben.

## I t a l i e n.

Palermo, 10. August. Freitag (7.) Abends soll Siracusa durch einen heftigen Erdstoß heimgesucht worden seyn. Es heißt, so erzählt man sich's hier, mehrere Gebäude seyen dabei eingestürzt und bei zwanzig Menschen dadurch ums Leben gekommen. Der Postenlauf zwischen jener und unserer Stadt ist so unregelmäßig und unbestimmt, daß man nie etwas Zuverlässiges zu vernehmen im Stande ist.

Sonderbar ist, daß man hier, und namentlich am Abhange des Pelligrino in der Villa Belmonte, eben jenen Abend ein sehr starkes, wie unterirdisches Getöse in der Richtung des Aetna gehört hat.

In Betreff des gemeldeten Erdbebens in Lucca berichtet die dortige Zeitung nachträglich: Die Erschütterung

trat 57 Minuten nach 12 Uhr Mittags ein, begleitet von einem fürchterlichen Brausen: sie ging von Nordost nach Südwest und dauerte mit einer Zwischenpause bei 6 Secunden. Anfänglich besorgte man den Einsturz aller Häuser, glücklicher Weise aber beschränkte sich der Schaden auf den Einsturz einiger Rauchfänge, Mauern und auf mehrere Mauerriße. Fast sämmtliche Häuserglocken läuteten.

In der »Gazzetta di Firenze« lesen wir aus Florenz vom 15. August: Gestern um 12 Uhr 59 Minuten Mittags ereigneten sich in hiesiger Stadt zwei Erderschütterungen in einem Zwischenraume von 3 — 4 Secunden. Sie hatten keine nachtheiligen Folgen, und sind an einigen Punkten der Stadt kaum wahrgenommen worden. Leider sind die aus den übrigen Gegenden des Landes darüber bereits eingegangenen Nachrichten weit ernsterer Art.

In Pisa ist die Wölbung der Kirche San Michelino eingestürzt und der dortige berühmte Thurm erlitt eine sehr heftige Erschütterung. Viele Häuser erhielten Risse, ja die Brüstung eines Fensters stürzte mit einer Hausmauer auf eine Straße nieder, wobei ein Mädchen das Leben verlor.

In Pistoja, so wie in Prato, gingen die zwei Erdstöße ohne Unfall vorüber; dagegen spricht man von Verheerungen, welche in Siena und in Volterra sollen angerichtet worden seyn.

Auf der sogenannten Pisaner Ebene, 13 bis 14 Meilen von Livorno, dann in den Gegenden von Luciana und Lorenzana, stürzten mehrere Häuser ein; in dem wegen seiner Wirksamkeit in Hautkrankheiten so berühmten Badeorte Cascina wurden sammt der Kirche viele Häuser zerstört, bei welcher Gelegenheit auch mehrere Menschen verunglückten.

Die »Gazzetta di Venezia« meldet nach einer Correspondenz aus Livorno vom 15. August: Das Erdbeben vom 14. habe in letztgenannter Stadt durch Heftigkeit einen solchen Schrecken verbreitet, daß man sämmtliche Gewölbe und Buden augenblicklich sperrte, und die Bevölkerung theils zu Wagen und theils zu Fuße nach dem nahe gelegenen Berge Montenero wanderte, auf dessen Gipfel ein wunderthätiges Bild der heil. Jungfrau, Patronin der Stadt Livorno, verehrt wird. Beim Anblicke des großen Schadens, welchen die zwei Erderschütterungen an den neuen sowohl, als an den alten Gebäuden zu Livorno angerichtet, begaben sich die daselbst befindlichen Fremden nach Florenz auf den Weg, wo sie größtentheils noch im Laufe der Nacht eintrafen.

## Nörmische Staaten.

Rom, den 9. August. Die „Breslauer Zeitung“ berichtet über die Audienz, welche eine Deputation der israelitischen Gemeinde von Rom kürzlich beim Papst gehabt: „Die israelitische Gemeinde sandte ihre Aeltesten nach dem Quirinal, eine Bitte vorzutragen. Die Juden leben bekanntlich in keiner Stadt der Welt in so bestimmter, auf einen kleinen Raum zusammengedrängter Abgesondertheit unter dem Verschlusse zweier eiserner Thore, wie in Rom. Es hatte sich zu alledem in diesen Tagen das Gerücht verbreitet, man wolle jeden Juden künftig noch durch ein äußeres Abzeichen, wie es unter Pius VII. gebräuchlich war, unter den Christen kenntlich machen. Der Papst nahm indessen die Juden-  
deputation, welche strengen bürgerlichen Gehorsam gelobte, sehr huldvoll auf beruhigte sie über ihre Besorgnisse durch die Versicherung, daß vielmehr Alles geschehen werde, sie der christlichen Gesellschaft zu nähern, als sie von ihr zu entfernen, und ertheilte den Abgesandten beim Abschiede seinen apostolischen Segen.

## Schw e i z.

Genf, den 10. August. Am 5. d. M. wurde der Gipfel des Montblanc abermals von zwei jungen Albions-söhnen erstiegen. Sie konnten vom Dorfe Chamounix aus mittelst Ferngläser deutlich erkannt werden. — Im Thale von Chamounix ist man auf eine merkwürdige Naturerscheinung aufmerksam geworden. Die frühere sehr sehenswerthe Grotte des Arveyron, aus welcher unter einem geräumigen Eisgewölbe die eine der Hauptquellen der Arve hervorsprudelte, ist gänzlich verschwunden und hat sich völlig verstopft. Ungefähr 500 Fuß über dem Thale gegen die Felswände hin, welche das Eismeer tragen, hat sich nun der Arveyron eine neue Oeffnung gemacht. Dadurch entstand ein sehr schöner Wasserfall, welcher in seinem ersten Sprung auf ein etwa 300 Fuß tiefer liegendes Felsstück herabstürzt und von da ins Thal hinabfließt. Schon vor zwanzig Jahren sah man hier etwas Aehnliches; indessen bahnte sich das Wasser nach einigen Monaten seinen früheren Ausweg wieder und bildete auf's Neue die von den Reisenden so bewunderte Grotte. Man vermuthet, daß dieß auch jetzt der Fall seyn werde.

## De u t s c h l a n d.

Die „Prager Zeitung“ vom 23. August meldet aus Oderberg vom 16. d. M. Folgendes: Ueber ein recht schweres Unglück habe ich Ihnen heute zu berichten, welches sich am vorigen Donnerstag in dem benachbarten Dorfe Stolzenhagen ereignet, und eine angesehene und glückliche Familie in das tiefste Elend gestürzt hat. Ich gebe Ihnen die Facta so, wie sich dieselben bei der gestern vorgenommenen gerichtlichen und ärztlichen Untersuchung herausgestellt haben. An dem genannten Tage, des Morgens um 6 Uhr, fuhr der 66jährige, allgemein geachtete Förster Negling mit seinem 27jährigen Sohne Wilhelm in einem kleinen Kahne auf die Aentenjagd auf den zwischen Stolzenhagen und Stolpe befindlichen Wiesen und Gewässern. Die Jagd zeigte sich ergiebig, und sie setzten dieselbe daher bis in die Nacht fort. Es mochte ungefähr 9 Uhr Abends seyn; der

Water saß in der Mitte des Kahns, vor ihm lag der Hund und die mit Aentenschroot scharf geladene und an beiden Hähnen gespannte Doppelflinte; hinten saß der Sohn und steuerte, als der Water, Aenten wahrnehmend, schleunig nach dem Gewehr greift, nicht bemerkend, daß die Leine des Hundes sich durch den Ring geschoben hat, in welchem die beiden Drücker zum Abfeuern sich befinden. Der eine Lauf entladet sich, und der Schuß trifft den Water mitten in das Gesicht, worauf der Sohn, den todt hintenüber sinkenden Water und nun das erst halb entladene Gewehr zugleich ergreifend, den zweiten Schuß erhält, und zwar dergestalt, daß derselbe ihm von unten durch den linken Kinnbacken, die Backe, die Zunge und das linke Auge fuhr, alle diese Gesichtstheile gänzlich zerschmetternd und zerreißen. Ein zwei Zoll langes Stück der zerschmetterten Kinnlade mit fünf Zähnen hatte der Unglückliche sogar in die Westentasche gesteckt, wo man es noch vorfand. Vermöge seiner außerordentlichen Körperkräfte ruderte derselbe mit dem Kahn an das nächste Ufer und schleppte sich, zum Theil durch Wasser und Sumpf, in der Dunkelheit noch eine große Strecke weit fort, bis er in der Nähe des Dorfes, unfern des Stolzenhagen = Stolper Weges, hinter einem Heuhaufen, vom Schmerze überwältigt, niedersank. Noch versuchte er seinen neben ihm liegenden Hund zum Felten zu bringen, damit Hilfe käme, oder der Hund nach Hause liefe. Hilfe kam nicht, und der Hund lief auch nicht nach Hause, sondern zu seinem todtten Herrn, den er nun bewachte. So verging der ganze Freitag, und erst gestern, am Sonnabend Morgen, fand durch Zufall ein vorüberfahrender Landmann den Sohn, und zwar noch lebend, bald darauf auch wurde durch eifriges Suchen der ganzen, vom Gutsherrn H. v. W. requirirten Fischergemeinde der Water, todt im Kahne liegend und von seinem treuen Hunde bewacht und vertheidigt, gefunden. Gestern Abend um 9 Uhr starb auch der Sohn, nachdem er die entseßlichsten Qualen ausgestanden hatte. Seine letzten Kräfte zusammenraffend, schrieb er in Gegenwart der Untersuchungs-Commission, da er nicht sprechen konnte, mit einem Griffel auf eine Schiefertafel diejenigen Notizen nieder, welche über das Unglück nähere Auskunft gaben, und welche wir in Vorstehendem mitgetheilt haben.

## P r e u ß e n.

Se. Maj. der König haben geruhet, den Staats-Minister Flottwell nach seinen Wünschen von der Leitung des Finanz-Ministeriums zu entbinden und ihm, mit Verbeibehaltung seiner Stellung als Mitglied des Staatsministeriums, die Verwaltung des Ober-Präsidiums der Provinz Westphalen zu übertragen, und den wirklichen geheimen Ober-Justizrath von Düessberg zum Staats- und Finanz-Minister zu ernennen.

## F r a n k r e i c h.

Paris, 17. August, 3 Uhr. Man kam so eben aus der königl. Sitzung. Ceremoniell und Vorsichtsmaßregeln waren die gewöhnlichen. Der König wurde bei seinem Eintritt in den Saal mit sehr lebhaften, mehr als gewöhnlichen Zurufen empfangen. Er dankte, indem er sich mehrere Male nach

allen Seiten verbeugte und die Hand aufs Herz legte. Seine Gesundheit scheint vollkommen normal, seine Constitution von Eisen zu seyn. Die Thronrede sprach er mit so fester und kräftiger Stimme, daß jedes Wort selbst in der entferntesten Tribüne verständlich war. Die Königin schien sehr bewegt, die Herzogin von Orleans und der kleine Graf von Paris waren der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit von Seite des Publicums. Der Justizminister verlas die Eidesformel für die neuen Pairs — mehrere fehlten.

Die „Wiener Zeitung“ vom 24. August berichtet Folgendes: Se. Maj. der König hat am 17. August die Session der Kammern durch folgende Rede eröffnet: „Meine Herren Pairs! Meine Herren Deputirten! Ich empfinde eine lebhaftere Zufriedenheit, Sie mit so großem Eifer um mich her versammelt zu sehen. Zu dem gewöhnlichen Zeitpunkt Ihrer Arbeiten werde ich mit Ihnen auf die innern und äußern Angelegenheiten des Landes eingehen. Heute, indem ich sofort nach dem Wunsche der Charte die beiden Kammern einberufe, auffordernd die Pairs, welche seit der letzten Session ernannt worden sind, und die Deputirten, welche Frankreich in diesen Tagen mit den Stimmen seiner Wahl beehrt hat, den Eid vor mir zu leisten, liegt es mir am Herzen, daß Sie zu gleicher Zeit den Ausdruck meiner vollen und unwandelbaren Hingebung für unser Land und meines Vertrauens auf Ihre Gesinnungen für mich und meine Familie empfangen. Von frühester Jugend an habe ich gelernt, Frankreich zu lieben und ihm zu dienen. Zu dem Thron berufen nach des Landes Wunsch und zur Sicherung seiner Freiheiten, habe ich mein Leben gewidmet der vollkommenen Aufrechthaltung seiner Institutionen und der friedlichen Entwicklung seines Wohlstandes und seiner Größe. Es gibt keine Prüfung, der ich mich nicht unterziehen würde, die ich nicht zu ertragen wüßte, um ein meinem Herzen so theures Ziel zu erreichen. Die Vorsehung wird mir — ich hoffe es — vergönnen, daß unter der Mitwirkung der Kammer und der nationalen Zustimmung diesem patriotischen Werke der Erfolg gesichert werde. Meine Kinder und die Euren werden die Früchte davon ernten. Und wenn das freie und glückliche Frankreich ein lebendes Andenken bewahrt für unsere gemeinschaftlichen Bestrebungen, so werden wir, Sie meine Herren und ich, den schönsten und süßesten Lohn darin finden.“ — Hierauf leisteten die anwesenden neuen Pairs, so wie die in den jüngsten Wahlen ernannten Deputirten, den vorgeschriebenen Eid. Als Hr. v. Genoude die Worte: „Ich schwöre!“ aussprach, erhob sich ein Geflüster und Aller Blicke wendeten sich auf den berühmten Legitimisten.

Man versichert, Marshall Soult habe nun eingewilligt, den Titel eines Präsidenten des Ministerraths noch bis zum December beizubehalten, und Hr. Guizot werde denselben erst zur Zeit der Eröffnung der eigentlichen Session übernehmen. Dieser Beschluß soll gefaßt worden seyn, nachdem sich der Herzog von Broglie entschieden geweigert hätte, an der Verwaltung Theil zu nehmen, wozu ihn die beschlossene Vorlage eines neuen Detationsgesetzentwurfs bewogen haben soll.

Es scheint entschieden, daß die Königin Victoria und der Prinz Albert dem Könige Louis Philipp in den ersten Tagen des Septembers einen kurzen Besuch auf dem Schlosse zu Eu machen werden.

Man hat berechnet, daß in Paris täglich auf Miethwagen 62.516 Fr. verfahren werden. Paris hat gegenwärtig 558 Fiaker, 42 zweispännige und 506 einspännige Coupés, 733 zwei- und vierräderige Coupés, 197 Supplementarwagen, 340 Omnibuse, 1068 zwei- und vierräderige Carrossen.

Paris, den 17. August. Der Marschall Balle, geboren zu Brienne-le-Château, Departement Aube, am 27. December 1793, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

## Spanien.

Der Madrider „Heraldo“ vom 12. August will wissen, Frankreich und England hätten der spanischen Regierung ihre Vermittlung in den Differenzen mit Portugal angeboten.

Madrid, den 12. August. Beim höchsten Kriegsgericht ist das Urtheil des Kriegsgerichts zu Lugo über die Mitglieder der insurrectionellen Junta von Galicien während der letzten Unruhen dort eingegangen. Mehrere Personen sind zum Tode, andere zu den Galeeren verurtheilt. Die Presse bevormundet mit vieler Uebereinstimmung, daß die Regierung Gnade walten lassen möge.

Ziemlich zum ersten Male seit der Regierung des neuen Papstes kommt der „Heraldo“ in Folge eines Schreibens aus Rom auf die noch zwischen Spanien und dem Vatican schwebende Unterhandlung zu sprechen. Dieser Mittheilung zu Folge hege Pius IX. dieselbe wohlwollende und freundschaftliche Gesinnung gegen Spanien, wie sein Vorgänger; allein gleich diesem stelle er auch die Vorbedingung, daß für den Unterhalt der spanischen Geistlichkeit angemessene und dauernde Fürsorge getroffen werde. Sey das in Ordnung, so werde man über alles Andere leicht zur Verständigung gelangen.

Der „Heraldo“ will von guter Hand wissen, daß die Gesandten von England und Frankreich in oben gemeldeter Vermittelung zur Beilegung der Differenzen zwischen Spanien und Portugal bei Hofe schon eingeschritten seyen.

## Portugal.

Nach Berichten aus Lissabon vom 7. August ist es in der Stadt Braga, wo sich der miguellistische General Macdonald aufhält, zu einigen Versuchen zu Gunsten Dom Miguel's gekommen; man erfährt nicht, ob sie Erfolg gehabt haben oder sofort unterdrückt wurden.

Der „Times“ wird aus Lissabon unterm 10. August geschrieben: „Es ist jetzt außer Zweifel, daß in den nördlichen Provinzen eine Bewegung zu Gunsten Dom Miguel's ausgebrochen ist. In Folge der aus Oporto eingegangenen Nachrichten ist das zweite Chasseurregiment dahin beordert und gestern in größter Eile eingeschifft worden. Man fürchtet, daß die Verschwörung bedenklicher sey, als man anfangs glaubte. Die Regierung scheint entschlossen, zur sofortigen Unterdrückung der Bewegung alle Kräfte aufzubieten und sie hat daher eine starke Truppenmacht nach Braga beordert, in dessen Nähe sich die Miguelisten ziemlich zahlreich

gezeigt hatten. Auch zu Pezo de Nigos soll Dom Miguel als König von Portugal proclamirt worden seyn. Ueber den Umfang der Bewegung läßt sich nichts Genaueres angeben; die Hauptfrage ist, ob die Miguelisten, welche sich mit der Septembristenpartei vereinigt hatten, diesen neuen Freunden noch ferner anhängen, oder, weil sie die liberale Partei durch Spaltungen geschwächt finden, die Herstellung einer absoluten Regierung versuchen werden. Man braucht zwar nicht zu fürchten, daß irgend ein Aufstand zur Wiedereinsetzung Dom Miguels von Erfolg seyn werde; aber es ist für eine Nation mit erschöpftem Schatze schon ein großes Uebel, wenn sie zu den stets von militärischen Vorkehrungen unzertrennlichen Ausgaben gezwungen wird.«

### Großbritannien.

London, 18. August. Von den Affisen zu Wells wurden dieser Tage drei Kerle, welche in bösslicher Absicht am Abende ein Gitter über die Schienen der Bristol-Exeter Eisenbahn gelegt hatten, so daß der Wagenzug eine heftige Erschütterung erlitt, ohne jedoch zum Glück von den Schienen zu kommen! jeder zu zweijähriger Einsperrung mit Zwangsarbeit verurtheilt.

London, 16. August. Bei der Führung einer Straße über Birkenhead quer durch die seit Menschengedenken zur Viehweide benutzte moorige Wallasey-Ebene ist in einer Tiefe von 6 — 8 Fuß ein fossiler Wald aufgefunden worden. Birken, Eichen, Haselaß sind mit den Gipfeln gegen Südwest gelagert. Nüsse, Eicheln und vielfältig noch deutlich zu unterscheidende Blätter lassen annehmen, daß während der Herbstürme eine Hochfluth hier hereingebrochen und gegen den felsigen Höhenzug zwischen Seacombe und Newbrihton angebrängt, einen ganzen zwischen diesem und Widstonhill ehemals vorhandenen Wald niedergeworfen und dann allmählich mit Sand und Schlamm bedeckt hat, bis der vermuthlich in der Nähe von Leasowe Castle vorhanden gewesene Einbruch von Wind und Wellen wieder durch Sandanhäufung versperrt wurde und die Moorfläche sich weiter herausbildete.

### Griechenland.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 22. August meldet aus Athen vom 9. d. M.: Die von dem frühern Hauptmann v. Bentner ins Leben gerufene polytechnische Schule dahier steht seit einiger Zeit unter Aufsicht des griechischen Architekten Kastanzoglu, welcher seine Studien nicht ohne Nutzen in Frankreich und Italien gemacht hat. Der Aufstellung der Leistungen der Schüler wohnte vor acht Tagen der König bei. Vorderhand scheint auf das Zeichnen das meiste Augenmerk gewendet zu werden, was auch lobenswerth ist, da dieses doch den Grund zu aller Technik bildet. Die Schule erfreut sich noch fortwährend mancher Geschenke. So sandte Hr. Manjurani aus Wien eine vollständige zierliche Drehbank mit allem nöthigen Werkzeug, ferner einen kompletten Werkzeug für einen Tischler und einen Wötticher. Hr. Sturnaris aus Wien übersandte verschiedene große und

kleine Delgemälde. Die vom König von Neapel vor längerer Zeit gesandten großen Gypsabgüsse antiker Figuren sind in den Sälen nun aufgestellt und bilden eine neue nützliche Zierde des Instituts.

Athen, 9. August. Donnerstag Abends den 6. d. M. verließen die königl. Majestäten mit sehr zahlreichem Gefolge Athen, um einen Ausflug von wenigen Tagen nach dem Parnas zu machen. Der sehr bedeutenden Wärme wegen, die in diesem Jahr uns heimgesucht, wird die Reise hin und zurück nur zur Nachtzeit gemacht, begünstigt von den mondlichen Nächten, und der Tag dem Ausruhen gewidmet.

### Osmanisches Reich.

Die „Wiener Zeitung“ vom 25. August meldet aus Constantinopel vom 12. d. M.: Der Urheber des letzt hin gemeldeten Mord-Attentates mit der Höllemaschine gegen den Fürsten von Samos (siehe Laib. Zeit. N. 100) ist noch am Tage des Mordversuches selbst entdeckt und festgenommen worden. Einer erst unlängst eingeführten Polizeiordnung zu Folge, befindet sich auf den Mietzkähnen der Name des Ankerplatzes, wo sie ihren gewöhnlichen Standort haben, angeschrieben. Der Kahn, mit welchem der Mörder auf den Quai Kuru-Tschehme gekommen war, gehörte, wie Anwesende gesehen hatten, nach einem der Landungsplätze von Galata. Dadurch war den verfolgenden Polizeikavassen eine bestimmte Richtung gegeben. Eine Schaluppe wurde bemannt, stieß in den Bosphor und überholte im Hafen einen Kahn, dessen Führer mit aller Anstrengung getrachtet hatte, sich dem Bord eines griechischen Kauffahrers zu nähern, dann aber sich gegen das Ufer bei Galata, unter der Menge anderer dort ankernder Kaiffe, bewegte. Als die Schaluppe nahe heran kam, sprang der verfolgte Thäter aus seinem Kalf in ein anderes und von diesem wieder in ein zweites, bis er ans Ufer gelangte, wo er dann schnell einer der griechischen Kirchen von Galata zufluchte. Da die Kavasse dicht hinter ihm her waren, so änderte er zu verschiedenen Malen die Richtung seines Laufes, und verschwand in einem der vielen Gäßchen und Winkel dieser Vorstadt ihren Blicken. Es wurde nun, um ihn zu fangen, zu einem regelmäßigen Operationsplane geschritten. Die Gruppen von Häusern, in der sich der Verbrecher befinden mußte, wurden von der Polizei umzingelt, und eine sorgfältige Nachsuchung gehalten, die dann auch zu seiner Haftnahme führte. Nachdem die Kavasse sich seiner bemächtigt und die Papiere, die er bei sich trug, verwahrt hatten, wurde er zum nächsten Hauptwacheposten gebracht. — Der Verbrecher heißt Stammatiadi, ist aus Samos gebürtig, und befindet sich gegenwärtig in den Gefängnissen des Arsenal. Der Sultan, dem die Höllemaschine zur Besichtigung gebracht werden mußte, ließ sich sehr theilnehmend durch einen seiner Kämmerlinge nach dem Befinden des Fürsten von Samos erkundigen und gab seine Zufriedenheit mit dem dienenden Polizeipersonal durch ein an dasselbe zu vertheilendes Geschenk von 120.000 türkischen Piastern zu erkennen.



# (1) Kundmachung.

Laut Anzeigen, welche so eben von Würzzschlag eingelangt sind, ist selbst eine Strecke der k. k. Staats-Eisenbahn durch Hochwasser beschädiget und hiedurch die regelmäßige Communication gestört worden.

Zur Wiederherstellung der unterbrochenen Verbindung werden die geeigneten Einleitungen getroffen.

Indessen wird für die Beförderung der Reisenden längs der beschädigten Bahnstrecke, sowohl durch die k. k. Poststationen als auch durch Privat-Gelegenheiten nach Thunlichkeit gesorgt.

Wien den 25. August 1846.

Von der Direction  
der k. k. priv.

Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn.

**Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.**

**3. 1364. (1) Nr. 7471.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Dr. Blasius Dvjazh, Cessionär des Herrn Franz Ragnus, wider Elisabeth Gradischeg, wegen schuldiger 400 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung des der Exequirten gehörigen, auf 372 fl. geschätzten, in Hühnerdorf sub Cons. Nr. 27 gelegenen, dem Stadtmagistrate Laibach sub Urb. Nr. 1601 dienstbaren Hauses sammt An- und Zugehör gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 28. September, 26. October und 23. November 1846, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn dieses Haus weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbes bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Picitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden oder bei dem Executionsführer, Dr. Dvjazh, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach den 18. August 1846.

**Aemtlige Verlautbarungen.**

**3. 1359. (1) Nr. 8159Jl.**

**Concurs - Ausschreibung.**

Im Bereiche der k. k. Cameral-Bezirksverwaltung Laibach sind durch stattgefundenen Beförderungen fünf Amtspracticanten-Posten erledigt. — Diejenigen, welche sich um einen dieser Posten zu bewerben gedenken, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, worin sie sich über die österreichische Staatsbürgerschaft, ein nicht unter dem vollendeten siebzehnten Lebensjahre stehendes Alter, eine correcte und leserliche Handschrift, über die mit gutem Erfolge zurückgelegten vier Grammaticalclassen, oder die mit gutem Fortgange an der Realschule, oder an der technischen oder commerziellen Abtheilung des politechnischen Institutes, oder bei Mangel an Realschulen in der Provinz Jlyrien, über die mit gutem Erfolge absolvirten beiden Jahrgänge der vierten Normalclasse, über eine tadelsfreie Sittlichkeit, über den Aufenthalt und die Beschäftigung während des ganzen, dem Einschreiten um die Aufnahme vorhergegangenen Le-

benslaufes und über den standesmäßigen Unterhalt bis zum Zeitpuncte der Anstellung mit Gehalt, auszuweisen haben, bis letzten September 1846 hieramts einzureichen, wobei noch bemerkt wird, daß derjenige, dem nach gehöriger Nachweisung dieser Bedingungen die Aufnahme zur Geschäftsübung gestattet wird, vorläufig als Amtscandidat in die Probeverwendung tritt, und erst nach mit gutem Erfolge abgelegter Prüfung aus den Vorschriften über die Gefällen-Manipulation und das Gefällens-Rechnungswesen, welcher sich längstens vor Ablauf von drei Jahren, vom Tage des Eintrittes an gerechnet, unterzogen werden muß, als Amtspracticant beeedet wird. — K. K. Cameral-Bezirksverwaltung. Laibach am 24. August 1846.

**Vermischte Verlautbarungen.**

**3. 1363. (1) Nr. 1317.**

**E d i c t.**

Das Bezirksgericht Neudegg macht bekannt: Es sey auf Anlangen der Maria Kastellig von St. Ruprecht, wider Anton Kaschitsch von Oberdorf, pct. schuldigen 185 fl. 43 kr. c. s. c., in die executive Feilbietung der unter die Herrschaft Neudegg sub Rect. Nr. 55 dienstbaren Hatzhube gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 9. September, 9. October und 9. November l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco Oberdorf mit dem Beisatze angeordnet worden, daß obgenannte Realität bei der 3ten Feilbietungstagsatzung auch unter dem gerichtlichen Schätzungswerthe pr. 287 fl. 35 kr. hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Picitationsbedingungen liegen hieramts zur Einsicht.

Bezirksgericht Neudegg am 14. August 1846.

**3. 1367. (1) Nr. 2081.**

**E d i c t.**

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über neuerliches Ansuchen des Johann Baraga von Krample, als Cessionär des Hr. Franz Petsche und des Math. Eufchar, gegen Andreas Willauz von Großberg, in die executive Feilbietung der dem Executen gehörigen, sub Urb. Nr. 53, Rect. Nr. 43 der löbl. Pfarrgült Reifnitz dienstbaren, gerichtlich auf 406 fl. geschätzten  $\frac{1}{2}$  Hube, wegen schuldigen 78 fl. 19  $\frac{1}{2}$  kr. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme 3 Feilbietungstermine: auf den 26. September, 26. October und 26. November 1846, jedesmal Vormittag 9 Uhr in loco Großberg mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter ihrem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, die Picitationsbedingungen und der Grundbuchsextract können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 4. August 1846.

3. 1348. (1) Nr. 1226

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tressen wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Dr. Dvjatzh in Laibach, als Curator der minderjährigen Eduard, Albina, Ernestine und Julius Schaffer, in die Convocation der Gläubiger nach deren am 23. Juni d. J. zu Weinbühl mit einem schriftlichen Testamente verstorbenen Frau Mutter Amalia Schaffer, geborne v. Födransperg, gemilliget und die dießfällige Tagsatzung auf den 30. September d. J. vor diesem Gerichte anberaunt worden, wobei alle jene, welche auf den Amalia Schafferschen Verlaß was immer für Ansprüche zu machen vermeinen, so gewiß zu erscheinen und ihre Forderungen rechtskräftig darzutun haben, als sie sich sonst die Ausbleibensfolgen des §. 814 a. b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bez. Gericht Tressen am 23. August 1846.

3. 1338. (1) Nr. 1853.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Rupertsdorf zu Neustadt wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Dr. Würzbach, Curator des unbekannt wo befindlichen Georg Widmar, wegen ihm aus dem Urtheile ddo. 20. August 1844 noch schuldiger 30 fl. 46<sup>2</sup>/<sub>3</sub> kr. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Michael Widmar aus Töplitz gehörigen, der Pfarrgült Töplitz dienßbaren Realitäten, als: a) der, der Pfarrgült Töplitz sub Rect. Nr. 81 dienßbaren Brandstätte sammt Fleischbank und Stall, dann dazu gehörigem Terrain sub Parz. Nr. 71, messend 82 Quadr. Klafter, geschätzt auf 100 fl.; — b) der eben dahin sub Rect. Nr. 82 dienßbaren Wäldungen und zwar: sub Parz. Nr. 619, geschätzt auf 30 fl.; — sub Parz. Nr. 544, geschätzt auf 35 fl., und sub Parz. Nr. 537 u. 538, geschätzt auf 36 fl., — c) des ebendahin sub Rect. Nr. 74 dienßbaren Ackers na malech Ulzach, sub Parz. Nr. 498, geschätzt auf 20 fl.; — endlich d) des ebendahin sub Rect. Nr. 75 dienßbaren Ackers na Kamne, sub Parz. Nr. 665, geschätzt auf 25 fl., gemilliget, und es seyen zur Vornahme derselben 3 Feilbietungstagsatzungen, und zwar auf den 28. September, 26. October und 30. November d. J., jedesmal früh 9 bis 12 Uhr im Orte Töplitz mit dem Weisage angeordnet worden, daß diese Realitäten nur bei der 3ten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswert hiantgegeben werden, dann daß das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingnisse täglich hieramts eingesehen werden können, und daß 10% des Schätzungswertes vor dem Anbote zu Händen des Vicitations-Commissärs zu erlegen seyn werden.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 10. Sult 1846.

3. 1335. (1) 1881 E

Wein-Verkauf.

Die Herrschaft Ankenstein nächst dem k. k. Post-Station Sauritsch, im Marburger Kreise, gibe hiemit bekannt, daß sie mit einem bedeutenden Vorrathe von Weinen aus den bekanntlich ausgezeichneten Gebirgen der Bezirke Ankenstein und Sauritsch versehen sey, welche sich durch Geruch, Geschmack und Reinheit von selbst empfehlen.

Die Herrschaft verbürgt den Herren Weinkäufern die entsprechende Bestriedigung ihres jedesmaligen Bedarfes an alten und neuen Weinen zu den billigsten Preisen, und ladet sie zu persönlichen, oder portofreien schriftlichen Bestellungen hiemit ein.

Herrschaft Ankenstein am 18. August 1846.

3. 1347. (1)

Wein = Vicitation.

Von der Herrschaft Drachenburg, im Cillier Kreise, wird bekannt gemacht, daß sie ihre zu Kopreinig liegenden 200 Startin Bauweine von allen Jahrgängen, von 1836 bis 1845, am 4. September 1846 Vormittag von 9 Uhr an, licitando fakweise veräußern werde.

Die Weine sind notorisch bekannt von vorzüglichster Güte. Es werden demnach Kauflustige am obbenannten Tage im Orte Kopreinig zu erscheinen hiemit höflich vorgeladen.

Herrschaft Drachenburg den 10. August 1846.

3. 1369.

Sonntag den 30. August  
Nachmittags 4 Uhr

findet die Eröffnung des

COSMORAMA

von  
Mauss Sohn  
Statt.

Das Nähere enthält der Anschlagzettel und das der heutigen Zeitung beiliegende Programm.